

PERFORMANCE-PROJEKT

Die Besten nach vier Jahren

Erwartungen, Strategien,
Gewinner und Verlierer.

Drei Projektrunden

151 Vermögensverwaltungen

Auswertung von Rendite und Risiko



DIE PRIVATE BANKING PRÜFINSTANZ (PBPI)



FUCHSBRIEFE veröffentlichen seit 2001 ein Vermögensmanager-Ranking. Inzwischen wurden 316 Banken und unabhängige Vermögensverwalter in Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland getestet. Der Verlag FUCHSBRIEFE gibt seit 1949 einen gleichnamigen Informationsbrief für Unternehmer heraus und veröffentlicht mehrere Dienste im Finanzbereich.

Ralf Vielhaber ist seit 1995 Chefredakteur der Verlagspublikationen und hat den vorliegenden Report konzipiert. Außerdem ist er Beirat im Center of Asset and Wealth Management an der WHU, Vallendar.

- Fuchsbrieft, Dr. Hans Fuchs GmbH, Berlin, Albrechtstraße 22, 10117 Berlin
Geschäftsführer Ralf Vielhaber, T+49 30 288 817-0, ralf.vielhaber@fuchsbrieft.de,
www.fuchsbrieft.de



Dr. Jörg Richter, CFP, CEP, CFEP zählt zu den führenden Experten in Vermögensfragen. Dr. Richter ist Gesellschaftergeschäftsführer der Dr. Richter | Kanzlei für Vermögen GmbH. Mit seiner Kanzlei berät er Unternehmer, vermögende Privatkunden und Stiftungen. Schwerpunkte sind die Entwicklung von Vermögensstrategien und die langfristige Begleitung bei der Umsetzung dieser Strategien.

Dr. Richter leitet zudem das Institut für Qualitätssicherung und Prüfung von Finanzdienstleistungen GmbH (Dr. Richter | IQF), Hannover und ist Mitbegründer der Private Banking Prüfinstanz und des Performance-Projekts.

Dr. Richter ist assoziiertes Mitglied am Zentrum für Asset & Wealth Management an der WHU Otto Beisheim School of Management, Vallendar.

- Dr. Richter | IQF & Kanzlei, Ferdinandstr. 2, 30175 Hannover
Dr. Jörg Richter (CFP, CEP, CFEP), T +49 511 360 770, joerg.richter@IQF.de,
www.IQF.de

In Kooperation mit:



Quanvest führt die Risikoberechnung durch und vwd group ist der exklusive Datenlieferant für das Performance-Projekt.

IMPRESSUM

Chefredakteur: Ralf Vielhaber
Redaktionsleitung: Stefan Ziermann
Satz: Verlag FUCHSBRIEFE
Redaktionsschluss: 13.08.2015

Der FUCHS-Report ist ein Produkt des Verlages FUCHSBRIEFE, Dr. Hans Fuchs GmbH, Berlin

Geschäftsführer: Ralf Vielhaber
Handelsregister: AG Charlottenburg
HRB 75903
USt-ID: DE 8 111 48460

Verantwortlicher
i.S.d §10 Abs. 3 MDStV: Ralf Vielhaber

ISBN: 978-3-943124-42-2

Gedruckt in Deutschland

Kontakt zum Verlag:
Dr. Hans Fuchs GmbH, Berlin
Albrechtstraße 22, 10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30 / 28 88 17 - 0
www.fuchsbrieft.de
info@fuchsbrieft.de

Kontakt zur Redaktion:
Tel.: +49 (0)30 / 28 88 17 - 0
www.fuchsbrieft.de
info@fuchsbrieft.de

Marketing | Anzeigen | Vertrieb:
Robin Gebhardt
Tel.: +49 (0)30/28 88 17 - 25
robin.gebhardt@fuchsbrieft.de

Abo-Leser-Service:
Service Fuchsbrieft
fuchsbrieft@vuservice.de
Tel.: +49 (0)61 23/92 38 - 271

Copyright:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste sowie Internet und Vervielfältigung auf Datenträger jeder Art sind – auch auszugsweise – nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages gestattet. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte und genutzte Kopie verpflichtet zur Honorarzählung an den Verlag. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Berlin

Hinweis:

Fuchsbrieft haben für den vorliegenden Report sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und die vorhandenen Daten ausgewertet. Dennoch übernehmen Fuchsbrieft keinerlei Garantie für deren Richtigkeit, Genauigkeit oder Vollständigkeit. Verlag und Redaktion lehnen jede Haftung für allfällige Schäden ab. Die vorliegende Publikation ist keine individuelle Beratung und kann diese auch nicht ersetzen. Redaktion und Anzeigen sind streng getrennt. Eine Anzeigenschaltung hat keinen Einfluss auf die Erwählung oder Wertung eines Produktes in der Publikation.



Performance-Projekt nach vier Jahren Laufzeit

Vor dem Endspurt

Am 30. Juni 2015 lief das Performance-Projekt seit vier Jahren. Noch ein Jahr, und dann wird in den Projektrunden I und II endgültig abgerechnet. Die Spitzenfelder scheinen sich jeweils etabliert zu haben. Jedoch sind die Punktestände größtenteils so eng beieinander, dass es noch zu deutlichen Verschiebungen in beiden Teilnehmerfeldern bis Laufzeitende kommen kann.

Ein Private Banking-Kunde gibt 1,5 Mio. Euro in die Vermögensverwaltung. Er möchte, dass die Kaufkraft seines Vermögens auch nach fünf Jahren mindestens erhalten bleibt. Er möchte im Quartal 3.000 Euro entnehmen, keinesfalls mehr als einen Buchverlust von 20% im Depot sehen und generell ruhig schlafen können. Genau diese Anforderungen sollen die Teilnehmer am Performance-Projekt, Runde I+II, erfüllen. In Runde III (Seite 11 ff.) geht es um das Management eines 5 Mio. Euro umfassenden Stiftungsvermögens.

Vergleichbarkeit herstellen

Die Private Banking Prüfinstanz – Verlag Fuchsbriefe und Dr. Richter | IQF – haben das Performance-Projekt 2011 ins Leben gerufen, um die Leistungen von Vermögensverwaltern unmittelbar vergleichbar zu machen. Seit November 2014 läuft die dritte Projektrunde. Alle Projektrunden können live auf www.performanceprojekt.de verfolgt werden.

Wie wir werten

Das Performance-Projekt misst die Leistungen an den Vorgaben des Kunden. Daraus ergeben sich für die Bewertung 3+2 Kriterien: die Rendite sowie das Sortino Ratio und das Omega als Risikoparameter und zwei Malus-Kriterien für das Nicht-Einhalten wesentlicher Vorgaben: ein Abschlag, wenn die Verlust-Vorgabe nicht eingehalten wird, ein weiterer Punktabzug, wenn die Renditevorgabe aus dem Blick gerät. Dies geschieht hin und wieder bei Teilnehmern, die ein zu geringes Risiko eingehen.

- **Die Rendite.** Im Kern handelt es sich dabei um den Wertzuwachs, den die Vermögen (Wertpapierdepot plus Barmittel) im Quartal erzielen.
- **Das Sortino Ratio.** Dies ist das Risikomaß, das den „Stress“ des Anlegers widerspiegelt. Es misst auf täglicher Basis die Intensität

der Schwankungen des Depots in den Verlustbereich: Wie stark geht es ins Minus?

- **Das Omega.** Hier handelt es sich um ein Performancemaß, das die durchschnittlichen täglichen Gewinne ins Verhältnis zu den durchschnittlichen täglichen Verlusten setzt: Wie ist die Quote und wie stark übertrifft der Wert der täglichen Gewinne den Wert der täglichen Verluste?
- **Malus für zu hohe Verluste.** Einen Rückgang von maximal 20% vom erreichten Höchststand will unser Projektkunde akzeptieren. Wer diese Marke unterbietet, büßt Punkte ein. Sieben Tage lang üben wir Kulanz, dann setzt ein dynamischer Punktabzug ein. Wird die Verlustschwelle sechs Wochen und mehr in einem Quartal unterschritten, entfallen sämtliche Punkte (maximal 100).

1.

1.500.000 Euro
liquides
Ausgangs-
vermögen

2.

Realer
Vermögens-
erhalt am Ende
der Laufzeit

– die Inflation muss ebenso verdient werden wie sämtliche Abzüge durch Gebühren und Steuern

3.

Quartalsmäßige
Ausschüttung
von 3.000 Euro

– der Vermögensverwalter muss für entsprechende Liquidität auf dem Konto sorgen

4.

Maximaler
Verlust von 20%

– vom zwischenzeitlich erreichten Höchststand

5.

„ruhiger Schlaf“

– möglichst wenige Tage mit möglichst geringen Verlusten

— **Malus für das Nicht-Einhalten des Renditewunsches.** Kommt seit Halbzeitstand in beiden Projekttrunden zum Tragen (Runde I nach 5, Runde II nach 4 Quartalen). Denn langsam wird unser Projektkunde nervös, wenn ein Vermögensverwalter nicht genug darauf hinwirkt, dass er am Ende der Projektlaufzeit mindestens den realen Wert des Ausgangskapitals zurück erhält. Gelingt dem Vermögensverwalter das in einem Quartal nicht, ziehen wir Punkte in der Renditewertung ab. Der Abzug richtet sich nach dem Ausmaß der Zielverfehlung. Beispiel: Beträgt die Bruttorendite 1,1%, die Inflation 1%, gibt es 100% der Rendite-Punkte. Beträgt die Nettorendite jedoch nur 0,7%, werden nur 70% der Wertungspunkte für die Rendite angerechnet. Bei 0% oder gar einem nominalen Verlust werden die Punkte gestrichen. Diese Punkte können zum Projektende wiedererlangt werden, wenn dann die Vorgabe des realen Vermögenserhalts eingehalten ist.

Die Punkte-Auswertung von Rendite und Risiko übernimmt unser Projektpartner Quanvest GmbH, ein auf Risikomesungen spezialisierter Anbieter in Bad Homburg.

Die Teilnehmer unterliegen bei der Depotführung wenigen Einschränkungen: Sie können weder Optionen noch Futures handeln. Zugelassen sind nur liquide Wertpapiere, für die regelmäßig ein offizieller Kurs gestellt wird. Zudem ist die Anzahl der Transaktionen auf maximal 100 pro Projektjahr beschränkt.

Die Gebühren werden für alle Teilnehmer in gleicher Höhe angesetzt: 1,20% (inkl. MwSt.) vom erreichten Gesamtvermögen. Sie werden jeweils am 1. Januar abgerechnet. Sollten sich eigene Fonds in den Depots befinden, können die im Fonds enthaltenen Gebühren geltend gemacht werden. Die Private Banking Prüfinstanz prüft im Fondsspekt, ob die darin verzeichneten Angaben mit den in Abzug gebrachten anteiligen Gebühren übereinstimmen.

Sämtliche Kursdaten liefert unser zweiter Projektpartner, die vwdgroup. Sie stellt den Teilnehmern auch ihre ausgereifte Orderplattform zur Verfügung.

Das Projektjahr 2014/15

Das Projektjahr brachte etliche Überraschungen auf politischem, wirtschaftlichem, geldpolitischem Gebiet sowie auf einzelnen Märkten und in einigen Anlageklassen. Wir befragten dazu die Top-Vermögensverwalter in unseren drei Projekttrunden.

— Politik

Die Politik hatte so gut wie keinen Einfluss auf die Märkte. Überraschend war, dass es zu keiner weiteren Eskalation in der Auseinandersetzung um die Ukraine kam. Das massive Wiederaufflammen der Griechenlandkrise wird vor allem als politisches Versagen der Regierungen gewertet. Vermerkt wird auch das Vordringen des IS im Nahen Osten.

— Wirtschaft

Die Weltwirtschaft befindet sich in einer anhaltenden Stagnationsphase. Dass der seit Sommer 2014 stark – um über 50% – gesunkene Ölpreis keinen deutlich positiven Einfluss auf das Weltwirtschaftswachstum hatte, irritiert einige. Die USA schlugen sich ordentlich. Europa sendete erste Erholungszeichen. Es brachte damit Impulse für die hiesigen Aktienmärkte. Chinas strukturelle Wachstumsschwäche beschäftigt(e) die Marktteilnehmer, ebenso Japans kraftlose Wirtschaftsentwicklung. Die meisten Schwellenländer sind in eine strukturelle Krise geraten.

— Geldpolitik

Der Ankauf besicherter Wertpapiere durch die Europäische Zentralbank war das zentrale geldpolitische Ereignis 2014/15. 60 Mrd. Euro pro Monat zusätzliches Geld ließen Anleihe- wie Aktienmärkte jubeln, die Renditen kollabieren. Von deutschen Vermögensverwaltern weitgehend unbeachtet, von schweizerischen als einschneidendes Ereignis deklariert, war die Aufhebung des Mindestkurses Euro/Schweizer Franken im Januar. Der Franken stieg rasant von 1,20 auf kurzzeitig 0,84, pendelte sich danach unterhalb von 1,08 ein. Auch die Einführung von Negativzinsen in der Schweiz und in Euroland war bemerkenswert.

— Märkte

Die meisten Vermögensverwalter betrachten das letzte Jahr als schwierig. Der DAX hatte im 2. Halbjahr 2014 einen Durchhänger. Danach profitierten die Aktienmärkte zunächst erheblich von der Geldschwemme der EZB, die zu Jahresanfang einsetzte. Im April kam es zu einem deutlichen Einbruch auf den Märkten, besonders im DAX, von mehr als 10%. Den erneuten deutlichen Rückgang der Langfristzinsen vermerken so gut wie alle Vermögensverwalter als ein prägendes und überraschendes Ereignis des letzten Anlagejahres. Danach folgte dann Mitte April mit einem plötzlichen Renditeanstieg ein Mini-Crash bei Anleihen guter Bonität, der bis Juni andauerte. Auch den starken Dollar hatte in dieser Ausprägung niemand vorhergesehen. Hinzu kam der starke Einbruch an Chinas Börse. Er hat zwar keinen der führenden Vermögensverwalter auf dem falschen Fuß erwischt, jedoch durchaus auch die Stimmung in Europa und den USA negativ berührt.

— Anlageklassen

Aktien waren vor allem im ersten Quartal 2015 mit einem Plus von rund 22% eine herausragend gut laufende Anlage – im zweiten ging es dafür um 8,5% nach unten. Der DAX stieg von Juli 2014 bis Ende Juni 2015 von 9.900 auf 11.100 Punkte. Staatsanleihen haussierten erneut in den langen Laufzeiten. Die Anlagequalität in kürzeren Laufzeiten verschlechterte sich. Der deutliche Preisrückgang beim Gold führte inzwischen zu erheblichen Verkäufen aus Depots, wenn es auch unter den Vermögensverwaltern im Performance-Projekt nur geringfügig vertreten war und ist.

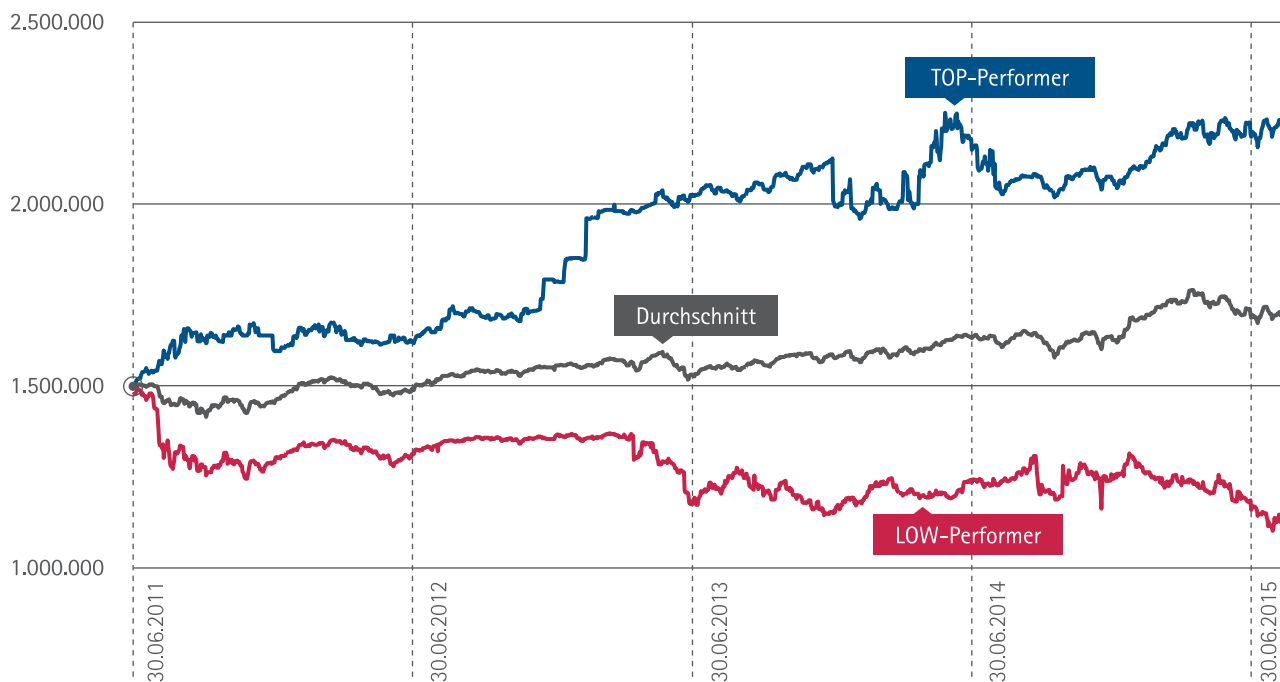
Fazit

Zur Beurteilung des vergangenen Anlagejahres gibt es einen breiten Konsens unter den Vermögensverwaltern: eher schwierig. Aber wann sind Anlagejahre schon mal einfach gewesen? Jedenfalls ließen sich 2014/15 erhebliche Gewinne auf den wichtigsten Märkten erzielen.



PROJEKTRUNDE I – Stand nach 16 von 20 Quartalen

| Dauer | 5 Jahre | + | - | | |
|---------------------------------|------------------------|-----------------------------------|-------------------|---------------------------|----------------|
| Teilnehmer ab Start | 71 (19 unabhängige VV) | Depots mit realem Vermögenserhalt | 57 | Depots mit realem Verlust | 14 |
| Indexstand | 112,9 | Höchststand am 26.05.2014 | 2.249.944 Euro | Tiefstand am 19.12.2013 | 1.144.028 Euro |
| Ausschüttungen | 48.000 Euro | Akt. Top-Vermögensstand | 2.199.036,66 Euro | Höchster Verlust | -33,93 % |
| Durchschnittliche Rendite p. a. | 4,3 % | Höchstpunktzahl (max. 1.600) | 1.138 | Niedrigste Punktzahl | 369 |



TEILNEHMER

| | | |
|--|---|--|
| ALIZEE Bank AG * | Dr. Peterreins Portfolio Consulting GmbH | Packenius, Mademann & Partner GmbH * |
| ANTON & PARTNER GmbH | DZ Privatbank (Schweiz) AG | performance IMC Vermögensverwaltung AG |
| avesco Financial Services AG * | Falcon Asset Management GmbH | Plutos Vermögensverwaltung AG * |
| Bank Alpinum AG * | Finanz Konzept AG | Raiffeisen-Landesbank Steiermark |
| Bank Gutmann AG | Fischer Finance Consulting AG | Rothschild Vermögensverwaltungs GmbH * |
| Bank J. Safra Sarasin (Deutschland) AG * | Flossbach von Storch AG * | Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA * |
| Bankhaus Jungholz – Zweignied. Raiffeisenbank Reutte | Frankfurter Bankgesellschaft (CH) AG | Salzburger Sparkasse Bank AG |
| Bankhaus von der Heydt GmbH & Co. KG ** | Frankfurter Honorarberatung GmbH | SEB Private Banking S.A. |
| Banque Pasche (Liechtenstein) SA * | Freie Internationale Sparkasse S.A. | Sparkasse Osnabrück * |
| Berenberg – Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG * | Gebser & Partner AG | Spiekermann & Co AG |
| Berlin & Co. AG * | Hamburger Sparkasse AG | Südwestbank AG |
| Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg-Giroz. | Hansen & Heinrich AG | SVA Vermögensverwaltung Stuttgart GmbH |
| Capital Bank – GRAWE Gruppe AG * | Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA | Sydbank A/S (Deutschland) |
| CAYROS capital AG * | Herbert Hakala Vermögensverwaltung GmbH * | TOP Vermögen AG |
| Clariden Leu AG (aufgegangen in Credit Suisse)* | Hoerner Bank AG | Vadian Bank AG * |
| Commerzbank AG | HSBC Trinkaus & Burkhardt AG | Volksbank Pforzheim eG |
| Consulting Team Vermögensverwaltung AG * | Hypo Landesbank Vorarlberg * | vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG * |
| Credit Suisse (Deutschland) AG * | Internationales Bankhaus Bodensee AG * | VZ VermögensZentrum GmbH * |
| DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. | Kreissparkasse Köln * | WALSER PRIVATBANK AG * |
| Deutsche Bank AG – Private Wealth Management | Maerki Baumann & Co. AG * | Weber FinanzPartner AG |
| Deutsche Oppenheim Family Office AG | Max Heinr. Sutor OHG * | Weberbank Aktiengesellschaft |
| DJE Kapital AG * | Merck Finck & Co, Privatbankiers * | Wergen und Partner Vermögensverwaltungs AG |
| Donner & Reuschel AG | NASPA Nassauische Sparkasse * | Werte Invest Family Office GmbH * |
| Dr. Lux & Präuner GmbH & Co.KG | Neue Bank AG * | |

* anonyme Teilnahme unter Kürzel

Projektrunde I, Start am 1.7.2011

Rang 1 redlich verdient

Performance IMC erweist sich als würdiger Spitzenreiter in Performance-Projekt Runde I: Der Vermögensverwalter aus Mannheim führt nach vier Projektjahren zum dritten Mal in Folge das Feld nicht nur nach Punkten, sondern auch in der Wertentwicklung an. Überhaupt gab es unter den vorderen fünf Rängen im Vergleich zum Vorjahr nur zwei marginale Veränderungen.

Auffällig ist: Die Rangfolge nach Punkten und Wertentwicklung liegt in Projektrunde I deutlich auseinander. Nur ein Vermögensverwalter fällt aus dieser Reihe: Die performance IMC schaffte es, in beiden Ranglisten bella figura zu machen. Sie legte um 320 von 400 erreichbaren Punkten in einem Jahr zu und steigerte das Vermögen um 152.391,49 Euro. Chapeau! Von einem verdeckt bleibenden Vermögensverwalter abgesehen, gingen die anderen Häuser mit dem höchsten Zugewinn auch sehr hohe Risiken ein – eine Achterbahnfahrt für den Kunden, die bei den Punkten entsprechend zu Abzügen führte.

Die Besten nach Punkten

In der für das Projekt maßgeblichen Punkterangliste, die die Risikokennzahlen Omega und Sortino Ratio einbezieht (siehe Seite 3), haben unter den besten zehn die dänische Sydbank mit

der **schweizerischen Finanzkonzept** die Plätze zwei und drei getauscht, die Raiffeisenlandesbank Steiermark mit der SEB Platz fünf und sechs. Rang sieben ist doppelt belegt mit Hauck und Aufhäuser, die sich um vier Plätze verbesserten, und einem Vermögensverwalter aus Köln, der sich um drei Ränge nach oben schob. Ein Sparkasseninstitut belegt wie schon im Vorjahr Rang neun, die Südwestbank schob sich um zwei Plätze auf Rang zehn vor. Beruhigend aus Kundensicht kann wirken, dass unter den 20 Bestplatzierten nach Punkten kein Haus ist, das um mehr als vier Plätze abfiel.

Schauen wir auf die besten Fünf nach Punkten, weist nur performance IMC eine zweistellige durchschnittliche Rendite auf. Doch auch die übrigen Top-Häuser können sich sehen lassen mit jährlichen Renditen von 5,3% bei der Sydbank, **5,7% für Finanz Konzept**, 4,4% bei der Frankfurter Bank-

gesellschaft Schweiz und 6,6% bei der Raiffeisen Landesbank Steiermark.

Um das Ziel des realen Werterhalts einzuhalten, mussten die Vermögensverwalter in Projektrunde I bisher 72.000 Euro Inflationsverlust seit Projektstart wett machen. Dies gelang den meisten. Nur 14 weisen einen Verlust nach Abzug der Geldentwertung aus. Diese müssen seit Projekthalbzeit Punkteabzüge hinnehmen (Rendite-Malus).

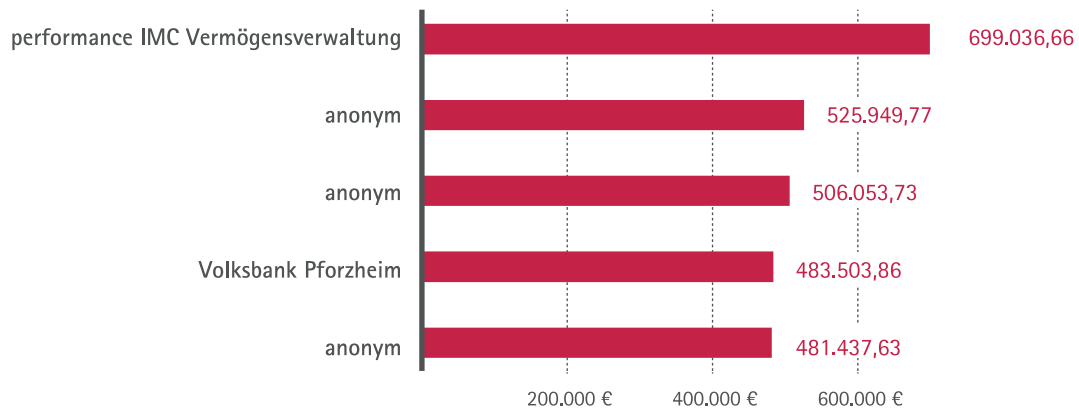
Inzwischen hat sich performance IMC einen satten Punkteabstand herausgearbeitet und führt mit 96 Punkten vor dem Zweitplatzierten, der Sydbank. Das ist so viel wie ein ganzes Quartal Ausfall – pro Quartal sind maximal 100 Punkte zu erreichen. Danach sind die Punktabstände zum jeweils nächsthöher Platzierten deutlich geringer: Sie liegen gewöhnlich im einstelligen oder niedrigen zweistelligen Bereich. Es können sich bis Projektende also durchaus noch deutliche Veränderungen in der

| i DIE BESTEN 5 IN PROJEKTRUNDE I* | | | | | | | | |
|---|------|--|----------------|--------------|----------------|----------------|--------------|---------------|
| PLATZ | LAND | PORTFOLIOMANAGER | RENDITE GESAMT | RENDITE P.A. | RENDITE PUNKTE | SORTINO PUNKTE | OMEGA PUNKTE | PUNKTE GESAMT |
| 1 | DE | PERFORMANCE IMC VERMÖGENSVERWALTUNG AG | 61 % | 12,7 % | 374 | 364 | 400 | 1.138 |
| 2 | DE | SYDBANK A/S | 23 % | 5,3 % | 307 | 354 | 381 | 1.042 |
| 3 | CH | FINANZ KONZEPT AG | 25 % | 5,7 % | 317 | 340 | 376 | 1.034 |
| 4 | CH | FRANKFURTER BANKGESELLSCHAFT AG | 19 % | 4,4 % | 306 | 341 | 372 | 1.020 |
| 5 | AT | RAIFFEISENBANK STEIERMARK PREMIUM | 29 % | 6,6 % | 310 | 341 | 353 | 1.005 |

* nach 16 Quartalen in der Punktwertung



ZUGEWINN SEIT PROJEKTSTART



Rangfolge ergeben. Nur auf den hinteren Plätzen wird sich wohl nicht mehr viel tun: Rang 65 liegt 56 Punkte hinter Platz 64, und auch danach sind hohe Punktabstände zum jeweils Vorherplatzierten zu verzeichnen.

Gewinner, Verlierer

Den größten Satz nach vorne machte die von der Heydt & Co. Vermögensverwaltung (vormals Berlin & Co.). Sie verbesserte sich um sage und schreibe 22 Plätze auf Rang 16. Ihr folgt ein Vermögensverwalter aus München, der um 18 Plätze in der Rangliste nach oben auf Platz 45 kletterte.

Höchstes Jahresplus: 278.536,90 Euro

Die höchsten Zugewinne im Vermögen erreichte eine verdeckt auftretende Bank aus der Schweiz mit einem Jahres-Plus von 278.536,90 Euro, gefolgt von besagtem Münchner Vermögensverwalter mit einem Zuwachs auf Jahresbasis von 270.000,51 Euro und einem Kölner Vermögensverwalter, der ein Jahres-Plus von 188.277,54 Euro schaffte.

Unter den Verlierern zeigt sich nur die Spiekermann & Co. AG offen, die einen Rutsch um 23 Plätze auf Rang 43 hinnehmen musste. Ein Vermögensverwalter verlor geradezu desaströs und rutschte 40 Plätze nach unten, ein weiterer um 33.

Höchstes Jahresminus: 328.175,66 Euro

Einer der Vermögensverwalter vernichtete im vergangenen Jahr auch das meiste Vermögen: 328.175,66 Euro. Mit seiner „Strategie“, alles auf eine Aktie zu setzen, machte er im Vorjahr Riesengewinne, diesmal Rieserverluste. Ein Honorarberater aus dem Raum München schaffte es in einem Jahr, 136.292,29 Euro zu verbrennen, ein Sparkasseninstitut verlor satte 89.365,29 Euro.

Die Besten in der Wertentwicklung

Von den fünf besten Häusern nach der Wertentwicklung wollen drei verdeckt bleiben. Performance IMC mehrte das Anfangsvermögen in vier Jahren um 699.036,66 Euro, ein Plus von 46,6%. Pro Jahr erwirtschafteten sie eine durchschnittliche Rendite von 12,8%. Allerdings kratzten die Mannheimer mit minus 18,06% auch schon hart an der maximalen Verlustgrenze. Ein Bankhaus aus Süddeutschland schaffte bisher ein Vermögensplus von 35,06% oder 525.949,77 Euro und musste nur 7,56% maximalen Verlust einstecken. Der schon erwähnte Vermögensverwalter aus Köln gewann seit Projektstart 506.053,73 Euro oder 33,74% hinzu und kam mit einem höchsten Verlust von 6,42% aus. Er gehört auch mit zur Spitzengruppe nach Punkten.

Die größten Wertvernichter

Ein schweizerischer Vermögensverwalter entpuppt sich als bisher größter Wertvernichter in Projektrunde I: Satte 337.551,88 Euro verpulverte er und senkte das Anfangsvermögen von 1,5 Mio. auf 1.162.488,12 Euro. Er schaffte es auch, den größtmöglichen Verlust zu produzieren mit -33,93% vom erreichten Höchststand seines Portfolios. An zweiter Stelle in dieser Trauer-Rangliste rangiert die SVA Vermögensverwaltung aus Stuttgart. Sie verbrannte seit Projektstart 197.001,36 Euro. Auch sie verletzte das Limit beim größtmöglichen Verlust mit -22,08%. Ebenfalls böse Verluste verbucht ein Honorarberater aus dem Münchner Raum mit 132.333,19 verlorenen Euros seit Start. Danach kommt eine Hamburger Privatbank: -131.643,73 zeigt ihr Portfolio per 30.6.2015 an.

Die beliebtesten Wertpapiere

Aktien

- Adidas AG (6 Käufe)
- BASF SE (5 Käufe)
- Gerry Weber Intern. AG (5 Käufe)

Anleihen

- KfW 7% (3 Käufe)
- Apple 0,529% (2 Käufe)

Fonds

- AXA World Funds Framlington Italy A (10 Käufe)
- db x-tr. EO STOXX 50 (3 Käufe)